

Z

Als vornehmes, ernstes Geschenkwerk für Jedermann
sei stets auf Lager:

Der letzte Brief

Eine Sammlung letzter Briefe bedeutender Menschen

herausgegeben und eingeleitet von

Ilse Linden

Preis brosch. (auf feinstem Friedenspapier) M. 6.—, in Papp-
band M. 8.50, in echt Halbpergament gebunden M. 10.— ord.

Sofort nach Erscheinen des Buches setzte die gesamte Presse mit Besprechungen ein,
die meist ganze Feuilletons sind. Wir lassen hier eine Auswahl zur Kenntnis folgen:

Vossische Zeitung: In dem Büchlein steckt viel bedeutendere Lebensweisheit als in anderen, nicht durch eine Idee geordneten Anthologien. Das schönste Ergebnis dieser Sammlung letzter Briefe ist das herausleuchtende Geseh, wieviel Frieden an jedem Tod ist. Wie zart ist der Humor des Wiener Briefkünstlers Alexander von Villiers! Das ist das Erfreuliche an diesen Briefen: sie erzeugen in dem Klarwerdenden Leser eine auf keinem anderen Wege erreichte Heiterkeit. . . So macht dies Büchlein, von jeder Seite angesehen, froh, und ich bin der gelehrten Künstlerseele dankbar, die es zusammenstellte und mit feinen Introduktionen versah. Es hilft ein Stück weiter; je älter man wird, desto weniger ist man bereit, an der allgemeinen Überschätzung des Todes teilzunehmen.

Hannoverscher Kurier: Eine Zusammenstellung von größtem Reiz, oftmals von ergreifender Behmütigkeit. Die Herausgeberin hat jedem der Briefe äußerst geschickte und klare Einleitungen beigegeben. Das Werk bietet gerade heute für stille, nachdenkliche Stunden viel Besinnliches und Tiefes, es ist, umwittert von den Schauern der letzten Geheimnisse, so recht ein Lebensbuch.

Frankfurter Zeitung: Die Herausgeberin hat die innere Bedeutung letzter Briefe in einer feinen und eindringlichen Weise dargestellt.

Leipziger Tageblatt: Die Sammlung, durchaus unsystematisch und frei von allen voreiligen Folgerungen, erinnert ganz leise an die Totentänze des Mittelalters, die den düsteren Partner in seinen vielerlei Gestalten zeigen. Niemand wird sich dem wehmütigen oder feierlichen Eindruck dieser letzten Dokumente entziehen können, die von der Herausgeberin mit geschickten, unaufdringlichen Erklärungen eingeführt werden.

Königsberger Hartung'sche Zeitung: Eine originelle Idee, wirklich etwas ganz Neues! — Sicherlich ist diese Auslese letzter Briefe interessanter, ergiebiger und zuverlässiger als die beliebten Zitate angeblich „letzter Worte“, deren historische Beglaubigung meist auf sehr schwachen Füßen steht, deren Inhalt oft ganz nichtsagend ist, während die in diesem Buche wiedergegebenen Briefe fast ausnahmslos charakteristische Streiflichter auf ihre Verfasser werfen.

Berliner Abendpost: Ilse Linden hat „Die letzten Briefe“ berühmter Männer und Frauen gesammelt und jeden einzelnen mit einer wundervoll klaren und kurzen novellistisch-biographischen Einleitung versehen. Eine seltsame Weihe liegt über diesen letzten Äußerungen großer, abgeschlossener Leben. Sie sind meist schon angehaucht von dem fernen Wind einer anderen Welt und gewinnen in ihrer merkwürdigen Bedeutung Wert weit über den Wortlaut hinaus.

Leipziger Neueste Nachrichten: Ilse Linden hat diese Briefe nicht nur mit feinem Verständnis ausgewählt, sondern auch zu jedem Briefe eine treffende Einleitung oft von poetischem Reiz gegeben.

Es werden 60000 Prospekte verbreitet. In den großen Tageszeitungen u. Zeitschriften stehen Anzeigen. Bestellen Sie, wo nicht am Lager, sofort direkt, damit Sie der jetzt wieder einsehenden Nachfrage gerecht werden können.

Deisterheld & Co. Verlag / Berlin W. 15